

DRÜSIGES SPRINGKRAUT

(*Impatiens glandulifera*)



Bild: Natubico, CC-BY-SA 3.0

Vorkommen des Drüsigen Springkrauts

Insgesamt wird ein breites Spektrum an Standorten vom Drüsigen Springkraut besiedelt: Es reicht von nährstoffreichen bis hin zu nährstoffarmen, von mineralischen bis hin zu torfigen Böden.

Überwiegend wächst es jedoch auf grundwasserfeuchten bis nassen Standorten entlang von Gewässern und bildet dort häufig Dominanzbestände aus. Das Drüsige Springkraut dringt wegen seiner begrenzten Schattenverträglichkeit vor allem in krautige Vegetation und lichte Wälder ein.

Die Art kommt in dicht geschlossenen Uferstaudengesellschaften, in Feuchtwiesen, an Grabenrändern, in lichten bis halbschattigen Auwäldern und Forsten vor, vereinzelt auch im Siedlungsbereich, in Straßengraben, an Waldwegen und Waldinnenrändern.

Auswirkungen auf die natürliche Umwelt

Das Drüsige Springkraut bildet wegen seiner hohen Samenproduktion schnell große, flächendeckende Bestände aus. Konkurrenzschwächere heimische Pflanzenarten werden zurückgedrängt. Wenngleich auch in dichten Springkrautbeständen noch andere Arten vorhanden sind, so doch nur noch in verminderter Produktion und Dominanz. Die Art hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Sie dringt in die natürliche Auenvegetation ein und ist auch unter Erlen- und Weidensäumen zu finden, wenn der seitliche Lichteinfall ausreicht.

Die Blüten des Drüsigen Springkrautes werden von vielen Bienen und Hummeln besucht. Die Attraktivität für Blütenbesucher kann so weit gehen, dass andere Pflanzen weniger von Bestäubern besucht werden. Ob das über die Reduktion von Samenansatz zu einer Verdrängung heimischer Pflanzenarten beiträgt, muss weiter untersucht werden.

Im Rahmen einer weltweiten Klimaveränderung erscheint eine weitere Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes wahrscheinlich, da die Art auf Temperaturerhöhung und möglicherweise Zunahme des CO₂-Gehalts der Atmosphäre „positiv“ reagiert.

Merkmale:	50 – 250 cm groß, einjährige Pflanze, bis 5 cm dicke Stängel, Blätter gegen- oder quirlständig, Blätter scharf gezähnt, 6 – 25 cm lang, Blattstiel und Blattgrund drüsig
Blütezeit:	Juni – Oktober, Blütentrauben 2- bis 14-blütig, Einzelblüten 2 – 4 cm lang, purpurrot, rosa, weiß
Herkunft:	Westlicher Himalaja
Vorkommen:	Ufer, Feuchtwiesen, Graben-, Wege- und Straßenränder, lichte Wälder, Gärten
Verbreitung:	Durch Samen und Pflanzenteile, schleudert Samen bis 7 m weit aus reifer Samenkapsel (4000 Samen pro Pflanze, Samen 5 - 6 Jahre keimfähig), Fernausbreitung durch fließendes Wasser und Menschen
Auswirkungen:	Bildet Dominanzbestände aus, die die heimische Vegetation verdrängen, erhöht Erosionsgefahr an Uferböschungen
Bekämpfung:	Pflanzen vor der Samenbildung beim Auftreten der ersten Blüten (Juli) tief abmähen oder ausreißen und als Mulche liegen lassen, trockene Witterung verhindert Wiederbewurzelung